

Nur ihr allein

- Könnt ein Teil des Ganzen sein -

Von NeunMephistopheles

Kapitel 2: Zwei

Die Nacht war sternenklar. Sie stand still am Ufer des Sees, den Kopf im Nacken und die Hände in den Taschen vergraben. Neben ihr stand ihre beste Freundin. "Nuri, können wir bitte wieder reingehen? Mir ist kalt." Die braunhaarige mit der pinken Strähne wandte sich von den Sternen ab. "Ja klar. ", sagte sie leise. Dann folgte sie der blonden ins Haus zurück. Doch an der Tür blieb sie abermals stehen. "Hey Nuri, was ist denn jetzt?", fragte die blonde. "Geh schon mal vor, Jassy, ich komme gleich." Damit rannte sie zum See zurück. Jassy sah ihr kopfschüttelnd nach.

Nuri blieb erst stehen, als sie fast knietief im Wasser stand. Die Kälte kroch schon jetzt an ihrem Körper hoch, doch das ignorierte sie. Aus dem Wasser ragte etwas Kantiges heraus. Dieses hatte schon vorhin ihre Aufmerksamkeit erregt, doch als sie zum Himmel hinaufgeblickt hatte, hatte sie es wieder vergessen. Jetzt zog sie es aus dem Wasser. Zum Vorschein kam eine etwa unterarmlange, quadratische Platte. Sie war schwer und als Nuri wieder am Haus angelangt war, schnappte sie nach Luft. An der Tür wartete Jassy in eine dicke Jacke eingewickelt. Sie sah überrascht aus, als sie die Platte in den Armen ihrer Freundin sah.

"Was hast du da?", fragte sie und half Nuri die Platte in die Küche zu bringen. "Ich weiß nicht, aber wir werden es ja gleich sehen.", antwortete die braunhaarige und nahm einen Lappen zur Hand, mit welchem sie begann, über die Platte zu wischen. Jassy nahm sich auch einen Lappen. Gemeinsam brauchten sie etwa eine Stunde, bis sie erkennen konnten, was auf der Platte zu sehen war. Und die Schrift entziffern konnten.

"Ruhe in Frieden, geliebte Schwester Lady Asteriske. Genau wie du auch, mutiger Freiheitskämpfer Dorian. Asteriske Chantalle Cathar, geboren am 17.09.1095, gestorben am 11.11.1111 in den Flammen des Großen Befreiungsfeuers. Dorian Deveraux, geboren am 23.05.1091, gestorben am 11.11.1111 in den Flammen des Großen Befreiungsfeuers.", las Nuri leise vor. Schweigend hörte Jassy zu. "Das Befreiungsfeuer war vor fast 900 Jahren.", sagte die blonde nach einiger Zeit. "Ja, in einer Woche vor genau 900 Jahren. Wir haben einen historischen Fund gemacht!", rief Nuri aufgeregt. Jassy nickte ruhig. "Was ist? Freust du dich denn gar nicht?", fragte die braunhaarige geknickt. "Doch, aber ich habe gerade nachgedacht.", antwortete die Freundin leise und beugte sich noch einmal über die Platte. Mit einem Messer kratzte

sie über die dunkelgrüne Schicht, die auf dem Grabstein war. Langsam kam eine glänzende Schicht zum Vorschein. "Wenn mich nicht alles täuscht ist diese Platte aus reinem Silber.", sagte Jassy.

Schweigen breitete sich aus. Nuri nahm der blonden das Messer aus der Hand und begann eifrig auf dem Stein herumzukratzen. Doch sie hörte schnell wieder auf. "Wir müssen schrubben, sonst gibt es so viele Schrammen auf dem Grabstein.", erklärte sie. "Na dann, viel Spaß.", wünschte Jassy und setzte noch hinzu: "Aber was mich interessieren würde, wer war diese Asteriske? Von Dorian habe ich gehört, er ist auch in unseren Geschichtsbüchern, doch Asteriske? Dieser Name ist mir unbekannt." Nachdenklich senkte Nuri den Kopf. "Stimmt, jetzt wo du es sagst." Die beiden begannen, detaillierte Nachforschungen über Lady Asteriske Chantalle Cathar anzustellen. Es kam heraus, dass Nuri eine Nachfahrin von Asteriskes Schwester war. Außerdem erarbeitete sich die braunhaarige mithilfe von Jassy ihren gesamten Stammbaum, soweit er zurückzuführen war. Auch erfuhren sie in dieser Zeit aus den Aufzeichnungen von Generationen, aber hauptsächlich aus den Emmelies, wo Kazahm gelegen hatte. Heute war dort jedoch nur eine riesige, unfruchtbare Ebene.

Drei Tage sind seit dem Fund des Grabsteines vergangen und sie hatten schon eine Menge Informationen gesammelt, doch irgendetwas ließ Nuri nicht aufhören, weiterzusuchen. Etwas in ihr drängte danach, die ganze Geschichte zu erfahren. Doch das meiste kannte sie schon, deshalb wusste sie nicht, was sie noch suchen sollte. Am vierten Abend lag sie noch lange wach und starrte gedankenverloren auf die schwarze Decke. Langsam fielen ihr mitten in der Nacht die Augen zu und sie fiel in einen beunruhigenden Schlaf.